stadtwerke gronau

GESCHÄFTSBERICHT

2019

ZAHLENSPIEGEL 03

AUFSICHTSRAT DER GESELLSCHAFT 04

LAGEBERICHT 2019 06

BERICHT DES AUFSICHTSRATES 19

JAHRESABSCHLUSS 2019 21

Bilanz 22

Gewinn- und Verlustrechnung 24

Anhang 25

Entwicklung des Anlagevermögens 30

BESTÄTIGUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS 32

IMPRESSUM 34

ZAHLENSPIEGEL

		2019	2018	Veränderung in %
MITARBEITER (31.12.)				
Anzahl		119	114	4,4
Auszubildende		8	11	-27,3
STROMABSATZ	Mio. kWh	217	364	-40,4
GASABSATZ	Mio. kWh	399	416	-4,1
WÄRMEABSATZ	Mio. kWh	8,6	8,6	0,0
WASSERABSATZ	Mio. m^3	2,64	2,58	2,3
BÄDERBETRIEBE				
Badegäste	Tsd.	222,4	239,4	-7,1
UMSATZ	Mio. €	91,32	108,39	-15,8
PERSONALAUFWAND	Mio. €	8,59	7,92	8,4
ABSCHREIBUNGEN	Mio. €	3,17	3,21	1,4
KONZESSIONSABGABE	Mio. €	2,28	2,40	-5,0
JAHRESÜBERSCHUSS	Mio. €	1,20	1,94	-38,1
ANLAGEVERMÖGEN	Mio. €	49,31	41,99	17,4
INVESTITION BRUTTO	Mio. €	10,49	4,55	130,5

AUFSICHTSRAT DER GESELLSCHAFT

KURT REHBEIN Finanzbeamter	Ratsmitglied	Vorsitzender
LUDGER SCHABBING Tischlermeister	Ratsmitglied	stellv. Vorsitzender
SONJA JÜRGENS	Bürgermeisterin	bis 10.04.2019
RAINER DOETKOTTE	Bürgermeister	ab 11.04.2019
HEIDI-MARIA BUSKASE kfm. Angestellte	sachkundige Bürgerin	
JÖRG LENZ Dipl.-Verwaltungswirt / Kreispolizeibehörde	Ratsmitglied	bis 15.03.2019
WOLFGANG RÖVEKAMP Spediteur	Ratsmitglied	ab 22.04.2019
RAINER REIMER Unternehmer	sachkundiger Bürger	
MARTIN DUST Architekt	Ratsmitglied	bis 25.06.2019
GÜNTER KENDZIERSKI Leitstellendisponent	Ratsmitglied	ab 26.06.2019
SVEN GABBE Immobilienkaufmann	Ratsmitglied	
JOSEF KREFTER Landwirt	Ratsmitglied	
BIRGIT TEGETMEYER Ärztin	Ratsmitglied	
STEPHAN BUSMANN Dipl. Kaufmann, Wirtschaftspüfer und Steuerberater	sachkundiger Bürger	
WOLFGANG MAZUR Dipl.-Verw.-Betriebswirt	sachkundiger Bürger	

SUSANNE REINHOFFER Dipl. Volkswirtin	sachkundige Bürgerin	
STEPHAN STRESTIK Online Marketing Manager	Ratsmitglied	bis 05.04.2019
MARKUS SCHRECK Logistiker	Ratsmitglied	ab 07.06.2019
DANIEL KOLLBACH technischer Angestellter	Beschäftigtenvertreter	
THOMAS KORTBUS technischer Angestellter	Beschäftigtenvertreter	
LUDWIG ROß kaufmännischer Angestellter	Beschäftigtenvertreter	
NICOLE SANFT technische Angestellte	Beschäftigtenvertreterin	

06

LAGEBERICHT 2019

1. Grundlagen der Gesellschaft

Seit 1988 wird die Stadtwerke Gronau GmbH in der Rechtsform einer GmbH geführt. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Gronau. Geschäftsfelder des Unternehmens sind die Erzeugung und die Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser, die Erbringung zugehöriger Dienstleistungen, der Betrieb der Bäder sowie die Betriebsführung des Abwasserwerkes der Stadt Gronau. Zukünftig soll auch das Geschäftsfeld Parken aufgebaut werden. Die Gesellschaft wird auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages geführt, der mit Datum vom 3.7.2017 neu gefasst und seitdem in weitgehend harmonisierter Fassung mit den übrigen Tochtergesellschaften der Stadt Gronau geführt wird.

1.1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Gronau verstehen sich als lokaler Energieversorger, der für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung vor Ort steht. Darüber hinaus sollen in externen Gebieten über ein nachhaltiges Wachstum zusätzliche Absatzpotentiale erschlossen werden.

Auf der Basis der Bedürfnisse unserer Kunden wollen wir den anstehenden Wandel mit Fokus auf Energiewende und Digitalisierung in der Energiewirtschaft annehmen, ihn aktiv mitgestalten und gleichzeitig für Beständigkeit und Verlässlichkeit stehen.

Basis der Aktivitäten ist eine starke Präsenz im Konzessionsgebiet Gronau und Umgebung. Im Vordergrund stehen der Vertrieb der Energiearten Strom, Erdgas und Wärme. Die Energiebeschaffung wird über strukturierte Börsenprodukte unter Einbeziehung einer eigenen Gasspeicherbeteiligung sichergestellt. Als zusätzliche Dienstleistung für Kunden im Netzgebiet erfolgt die Direktvermarktung von EEG-Anlagen. Die Wasserversorgung wird unabhängig von Vorlieferanten über eine lokale Wassergewinnung erbracht. Wichtiger Teil des Produkt- und Dienstleistungsportfolios ist der Betrieb einer nachhaltigen und sicheren Netzinfrastruktur für alle Versorgungsarten. Dazu erfolgt der Betrieb von drei lokalen Bädern sowie der Abwasserentsorgung. Seit mehreren Jahren werden sukzessive EEG-Projekte im Rahmen von Beteiligungen im Trianel-Verbund aufgebaut.

Vor dem Hintergrund sich ständig ändernder Entwicklungen in der Energiewirtschaft wurde die Unternehmens-Strategie in den Jahren 2018 und 2019 einem grundlegenden Update unterzogen. Basierend auf der gemeinsam mit allen Mitarbeitern/-innen entwickelten Vision „Wir vernetzen Gronau intelligent und grenzenlos – mit all UNSERER Energie“ wurde in einem offenen Prozess, in den sich jede/r Mitarbeiter/-in aktiv einbringen konnte, das Update der Strategie erarbeitet, aus der sich zukünftig auch Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell in Verbindung mit den angebotenen Kundenlösungen ergeben werden.

1.2. Ziele und Strategien

Die im Jahr 2013 in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossene Strategie unter dem Leitmotiv „der Bürger-Energiemanager – effizient und effektiv“ wurde beginnend in 2018 mit Abschluss im laufenden Wirtschaftsjahr 2019 unter den gemachten Erfahrungen sowie mit Berücksichtigung der veränderten Entwicklungen fortgeschrieben und einem umfangreichen Update unterzogen. Der daraus resultierende überarbeitete „Kommunalwirtschaftliche Zielkatalog der Stadtwerke Gronau 3.0“ wurde als Handlungsrahmen zwischen Gesellschafter und der Geschäftsleitung der Stadtwerke Gronau erarbeitet und gemeinsam von AR und Gesellschafterversammlung am 25.11.2019 beschlossen.

Dabei wurde bewusst ein moderner, partizipativer Ansatz zur umfassenden, breiten Beteiligung der Mitarbeiter/innen und ihrer Erfahrungen, ihres Knowhows und ihrer Initiativen gewählt. Im Ergebnis soll die Strategie zukünftig mit dem Titel „Smarter Energiemanager“ weiter fokussiert werden. Damit sollen die stark gestiegenen Herausforderungen aus Digitalisierung und Dezentralisierung der Energieversorgungssysteme aufgenommen werden und die Stadtwerke als „Systemoptimierer“ und „Lösungsanbieter“ eine aktive, gestaltende Managementrolle für das zukünftige optimierte Energieversorgungssystem Gronau wahrnehmen.

Zur Umsetzung dieser Strategie wird der weitere Ausbau regenerativer Energieerzeugung im Rahmen einer breiten Bürgerbeteiligung seit mehreren Jahren konsequent verfolgt. Dabei verfolgen die Stadtwerke Gronau eine Doppelstrategie: zum einen werden lokale EEGProjekte in Gronau entwickelt, zum anderen Beteiligungen an bundesweiten EEG-Portfolios verfolgt und ausgebaut. Die Entwicklung lokaler Projekte konnte entscheidend vorangebracht werden; die beiden projektierten Windkraftanlagen im Lasterfeld befanden sich zum Jahresende in einem weit fortgeschrittenen Fertigungsstadium, so dass mit der Inbetriebnahme der 2 Windkraftanlagen im Frühjahr 2020 nun sicher gerechnet werden kann. Nach Abschluss der Bauphase sollen beide Anlagen zukünftig auf die von den Stadtwerken initiierte Bürgerenergiegenossenschaft grogeno eG übertragen werden.

Durch weitere Vertriebs- und Marketingaktivitäten, insbesondere die Entwicklung neuer Produkte, soll eine intensivere Kundenbindung erzielt werden. Die in der Bürgerschaft breit akzeptierte Bäderinfrastruktur wurde durch marktgerechte Preise und aktives Kostenmanagement für die Zukunft abgesichert. Das seit fünf Jahren eingeführte Preis- und Produktsystem für die Bäder gewinnt nach einigen kleineren Nachjustierungen weiter an Akzeptanz und hat sich erfolgreich bewährt. Der Rat der Stadt Gronau hatte im September 2014 die Stadtwerke Gronau mit dem Betrieb der Bäder öffentlich betraut und damit auch der potentiellen Beihilfeproblematik nach EU-Recht Rechnung getragen.

Die digitale Transformation der Energiewirtschaft ist integraler Bestandteil der Energiewende. Es geht um nicht weniger als die Frage, wer sich wie und mit welchen Geschäftsmodellen am Energiemarkt der Zukunft behaupten wird. Dazu gehören die intelligente Verteilung der Energie, personalisierte, auf den Kunden abgestimmte Vertriebswege und nicht zuletzt um die Optimierung interner Prozesse.

Der gesetzlich verpflichtende Einbau und Rollout von Smart-Meter-Mess-Systemen ist auch im Jahr 2019 mangels am Markt ausreichend verfügbarer und zertifizierter Komponenten und Systeme noch nicht in die entscheidende Rollout-Phase gestartet. Die Umsetzung der von den Stadtwerken dazu erarbeiteten Strategie unter Prüfung von externen Kooperationen wurde jedoch bis zum Startschuss des Rollouts noch zurückgestellt.

Das Geschäftsfeld Netzbetrieb bietet gemäß unserer Strategie auch Chancen zum Wachstum und zur Realisierung von Skaleneffekten durch Ausdehnung des Tätigkeitsbereiches im regionalen Umfeld. Entsprechende intelligente Wachstumsperspektiven, die jedoch auch zu den Stadtwerken Gronau passen müssen, werden intensiv geprüft und im Hinblick auf sich bietende Chancen beobachtet.

Mehr Klimaschutz, neue Märkte, weniger Abhängigkeit von Fossilen Energieträgern: Mobilität wird künftig neu gedacht. Die Weiterentwicklung der lokalen Elektromobilität ist ein zukunftsweisendes Thema für die Stadtwerke Gronau. Der Wandel im Sektor Mobilität und der starke Aufschwung der E-Mobilität wird im Rahmen unserer eigenen Strategie begleitet. Mit dem Aufbau eigener öffentlicher Ladesäulen an mehreren zentralen Standorten im Stadtgebiet wird der Einstieg in das Geschäftsfeld erfolgreich umgesetzt und durch die Erbringung von Dienstleistungen ergänzt. Wir wollen unseren Bürgern elektrische Mobilität nahebringen, Erfahrungen sammeln und das Angebot in diesem Bereich sukzessive ausbauen.

Eng verbunden mit diesem Mobilitätsthema ist der Komplex Parken. Gemäß Gremienbeschlüssen sowie aufgrund der Betrauung durch den Rat der Stadt Gronau, die im Wirtschaftsjahr 2019 erfolgt sind, planen die Stadtwerke die Übernahme und den Einstieg in das Geschäftsfeld Parken, insbesondere im Bereich der Innenstadt von Gronau. Dabei kommt eine besondere Bedeutung dem optimalen Zusammenspiel mit den aktuellen Vorhaben der Stadt Gronau zur Neu-/Umgestaltung der Gronauer Innenstadt zu.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Integrierte Energiewende zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis 2050 im Vergleich zu 1990 um 80 bis 95 Prozent zu senken. Davon sollen mindestens 55% bis zum Jahr 2030 erreicht werden.[1] Vergleichbare Beschlüsse wurden auf europäischer Ebene gefasst. Entsprechende Ziele stoßen innerhalb breiter Bevölkerungsschichten auf immer größere Akzeptanz und werden nicht zuletzt durch Aktionsgruppen wie „Fridays for Future“ vehement eingefordert. Erste laufende Muster-Gerichtsverfahren wie die Klage des peruanischen Kleinbauern Saúl Lliuya gegen den CO2-Großemittenten RWE[2] lassen erahnen, welche langfristigen Haftungsrisiken auf die Energieversorgungsbranche bei weiterer Untätigkeit zukommen könnten. Die ambitionierten politischen Ziele erfordern neben einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz vor allem die verstärkte Nutzung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien in allen Verbrauchssektoren – Industrie, Gebäude und Mobilität. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland lag im Jahr 2019 bereits bei knapp 43% (Vj. 38%)[3] der Bruttostromerzeugung und soll nach dem Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung bis zum Jahr 2050 einen Anteil von mindestens 90 bis nahezu 100% erreichen. Außerdem müssen alle Erzeuger und Verbraucher aus den unterschiedlichen Sektoren in einem intelligenten Energiesystem zusammengeführt werden und entsprechende technische Infrastrukturen geschaffen werden. Zu diesem herausfordernden Umbauprojekt unseres Energieversorgungssystems wollen die Stadtwerke Gronau ihren Beitrag, vorrangig auf lokaler Ebene aber im Rahmen der Möglichkeiten auch darüber hinaus erbringen.

2.1.2. Rahmenbedingungen für Kohlekraftwerke mit Ausstiegsfahrplan

Verbunden mit dem ehrgeizigen Ziel der Klimaneutralität bis 2050 ist der im Jahr 2019 intensiv diskutierte Kohleausstieg in Deutschland bis zum Jahr 2038. Nach dem Atomausstieg bedeutet diese Entwicklung einen weiteren signifikanten Umbruch in den Rahmenbedingungen zur Energieerzeugung.

Mit einem Anteil von 0,53 % am Trianel-Kohlekraftwerk (TKL) verfügen die Stadtwerke über eine Beteiligung an einem der modernsten, emissionsärmsten und flexibel einsetzbarsten Steinkohlekraftwerke in Deutschland. Das Trianel-Kohlekraftwerk Lünen stellt zudem Systemdienstleistungen für die Übertragungsnetzbetreiber zur Verfügung und positioniert sich erfolgreich an Regelleistungsmärkten. Zum Ausgleich der erneuerbaren Energien nimmt dabei der Intradaymarkt eine besondere Stellung ein. Zunehmende Abweichungen bei der Prognose der zu erwartenden Einspeisung erneuerbarer Energien führten zu deutlich steigenden Handelsaktivitäten im Kurzfristsegment. Die hocheffiziente Kraftwerkstechnik erlaubt es, mehr als 50 Fahrplanänderungen zum jeweiligen Vortagesfahrplan am Tag durchzuführen und macht das Lünener Kraftwerk damit zum Eckfeiler einer sicheren Stromversorgung und Unterstützer der regenerativen Energien.

Nachdem sich der Anfang 2019 in der Kohle-Kommission im breiten Konsens beschlossene Kohleausstieg bis zum Jahr 2038 in einem vorliegenden Gesetzentwurf

[1] Quelle: BMU, Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung zur Umsetzung des Klimaschutzplans 2050, Berlin, 8.10.2019
[2] Quelle: Saúl Lliuya, https://de.wikipedia.org/wiki/Saúl_Lliuya, abgerufen am 31.5.2020
[3] Quelle: BMWi, Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland im Jahr 2019 … unter Verwendung aktueller Daten der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat), Berlin, Februar 2020

weiter konkretisiert, muss festgehalten werden, dass die ursprünglich verhandelten Ausstiegsprämissen der Kommission aktuell nicht eingehalten werden. Im Gegenteil wird der Ausstieg aus der emissionsintensiven Braunkohle stark verzögert und dafür der Steinkohleausstieg als „Lückenbüßer“ enorm beschleunigt. Während der Ausstiegspfad der Braunkohle unter moderat linearer Absenkung bei hohen garantierten Entschädigungszahlungen bis zum Jahr 2038 vorgesehen ist, ist die Steinkohle – und hier besonders jüngere Kraftwerke wie TKL – von einem steilen Ausstiegspfad betroffen, der zudem schon ab dem Jahr 2027 entschädigungslos erfolgen könnte. Im Ergebnis werden umweltbelastende Braunkohlekraftwerke nach Betriebsdauern von über 50 – 60 Jahren hoch subventioniert stillgelegt, während relativ dazu emissionsärmere und flexible Steinkohlekraftwerke vorzeitig abgewickelt werden. Es muss nach Prüfung aller Alternativen zur Zeit davon ausgegangen werden, dass TKL bereits ab dem Jahr 2030 per Ordnungsrecht und ohne Entschädigungszahlung zwangsabgeschaltet werden könnte; dies vor dem Hintergrund, dass vor etwa 15 Jahren die kommunalen Versorger von der Bundespolitik zu einem Engagement in die Energieerzeugung aufgefordert wurden, um die damalige Oligopolstellung weniger Kraftwerksbetreiber zu brechen. Nach dem bestehenden Gesetzentwurf wird TKL bei einer kalkulierten Betriebsdauer von 40 Jahren dann schon nach ca. 17 Jahren abgeschaltet werden müssen und hat damit keine Perspektive mehr, die Investitionssumme von ca. € 1,4 Mrd. zurückzuverdienen. Es bleibt abzuwarten, ob diese harten und energiewirtschaftlich wie klimapolitisch wenig sinnvollen Einschnitte für junge Steinkohlekraftwerke im Rahmen der abschließenden Verhandlungen zum Gesetzespaket der Bundesregierung noch verändert werden können bzw. ob diese bei ggf. anschließenden gerichtlichen Überprüfungen Bestand haben werden. Gleichwohl haben die Stadtwerke Gronau die schon seit vielen Jahren bestehende Drohverlustrückstellung im Hinblick auf eine u.U. weiter verkürzte Betriebsdauer des Kraftwerkes aus Vorsichtsgründen angepasst.

Neben diesen wenig optimistischen langfristigen Rahmenbedingungen für Steinkohlekraftwerke kam kurzfristig im Wirtschaftsjahr 2019 der preisbedingte Switch zwischen Kohle- und modernen Gas-GuD-Kraftwerken hinzu. Aufgrund der im Vergleich zur Kohle stark gesunkenen Erdgaspreise in Verbindung mit deutlichen Steigerungen der Preise für CO2-Zertifikate hat sich die grenzkostenbasierte Einsatzreihenfolge der Kraftwerke durch einen Tausch von Gas vor Steinkohle verändert. Dadurch ging die Auslastung von TKL im Jahr 2019 ggü. den Vorjahren und bisherigen Prognosen deutlich zurück. Auch dieser Effekt wurde in der Anpassung der Drohverlustrückstellung stärker berücksichtigt.

2.1.3. Rahmenbedingungen für Wind- und Solarenergieprojekte im Wandel

Zentrale Voraussetzung zur Klimaneutralität ab 2050 ist der weitere Ausbau der regenerativen Energieerzeugung. Der Ausbau im Jahr 2019 in Deutschland lag mit nur noch ca. 6.500 GW installierter Zubauleistung deutlich unter dem Niveau der Vorjahre[4]. Dieser Rückgang ist wesentlich darauf zurückzuführen, dass der Zubau von Onshore-Windkraftanlagen mit nur rund 1,0 GW aus 325 Neuanlagen weit unter den Planungen und auf dem niedrigsten Stand seit Einführung des EEG-Gesetzes lag. Grund dafür sind derzeit geltende politische Rahmenbedingungen, die über die Einführung pauschaler Mindestabstände für Windkraftanlagen zu Wohnbebauungen und stark rückläufige Genehmigungen in Verbindung mit dem EEG-Ausschreibungsverfahren zu einem Einbruch bei Neuanlagen führte, der inzwischen auch zu einer existenzgefährdenden Krise für die deutsche Windenergieindustrie geführt hat. Dieser Einbruch konnte auch nicht durch den Zuwachs von Offshore-Windparks mit 1,3 GW bzw. bei PV-Anlagen mit ca. 4,0 GW aufgefangen werden. Speziell bei den PV-Anlagen sorgte der „52-GW-Deckel“ im EEG für weitere Unsicherheiten für Projektentwickler und Investoren, die von der Politik und Regierung leider nicht in der eigentlich notwendigen Geschwindigkeit beseitigt wurden. Ob die zwischenzeitlich im Mai 2020 erzielte Einigung zu Abstandsregelungen von Windkraftanlagen sowie zum PV-Deckel diese Hemmnisse beseitigen können, bleibt abzuwarten.

Andererseits konnte der Anteil der regenerativen Stromerzeugung aus den Bestandsanlagen im Jahr 2019 auf knapp 43% gesteigert werden (Vorjahr ca. 38%). Die im EEG für das Jahr 2025 angepeilte Zielmarke von ca. 40-45% EE-Anteil an der Stromerzeugung konnte somit bereits im Jahr 2019 frühzeitig erreicht werden. Dies ist wesentlich auf ein gutes Wind- und Sonnenjahr 2019 zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung noch laufender Projekte haben die Stadtwerke Gronau in den letzten Jahren ca. € 15 Mio. in die Entwicklung und den Bau von regenerativen Erzeugungskapazitäten national und lokal vor Ort investiert.

Überregionale Investitionen wurden dabei über den Stadtwerkeverbund Trianel realisiert. Mit Trianel verfügen die Stadtwerke Gronau über einen bewährten Kooperationspartner, der mit entsprechendem Knowhow und Geschäftsverbindungen über große Erfahrung in der Entwicklung und Projektierung solcher Investitionsvorhaben verfügt. Durch die deutschlandweite Aufstellung ist eine breite Risikostreuung der Investitionen sichergestellt; andererseits werden nicht überschaubare Risiken im Ausland vermieden. Zwischenzeitliche Prüfungen zur Suche von weiteren alternativen Projekt-Partnern zu Trianel sind bisher ergebnislos geblieben.

Die im Jahr 2013 erfolgte Beteiligung an der TOW (Trianel Onshore Windkraft) wurde mittlerweile an die Tochtergesellschaft SEE (Stadtwerke Gronau Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG) ausgelagert. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, dass die im Jahr 2016 gegründete Energiegenossenschaft „Grogeno Bürgerenergie Gronau eG“ zu einem Drittel an den Erfolgen der TOW beteiligt ist und Investitionsmittel an die Stadtwerke Gronau zurückfließen. Die Ausbauziele der TOW sind erfolgreich abgeschlossen; die derzeitigen Ergebnisse liegen über den Erwartungen. Die im Jahr 2016 zusätzlich eingegangene Beteiligung an der TEE (Trianel Erneuerbare Energien) ist ebenfalls erfolgreich gestartet und wird die festgelegten Investitionsziele

[4] Quelle: Agora Energiewende, Die Energiewende im Stromsektor: Stand der Dinge 2019, Rückblick auf die wesentlichen Entwicklungen sowie Ausblick auf 2020, Berlin, Jan. 2020

zum Jahresende 2020 erreichen. Für das Jahr 2020 ist eine weitere Beteiligung an der noch zu gründenden TWS (Trianel Windkraft und Solar) geplant, die dann das dritte Trianel-Portfolio für EE-Projekte in den Jahren 2020ff entwickeln soll. Zusammen ergeben die Beteiligungen seitens der Stadtwerke Gronau ein finanzielles Engagement in Höhe von rund € 7,7 Millionen.

Auch die Entwicklung lokaler Windkraftprojekte konnte im Wirtschaftsjahr 2019 entscheidend vorangebracht werden. Die beiden im Jahr 2018 genehmigten Windkraftanlagen im Lasterfeld befanden sich Ende 2019 in einem erweiterten Fertigungszustand und werden planmäßig in der ersten Jahreshälfte 2020 in Betrieb gehen. Damit können nunmehr die Früchte der beharrlichen und langjährigen Projektentwicklung durch die Stadtwerke in dem aufgrund vielfältiger und komplexer Verflechtungen anspruchsvollen Windpark Epe-Lasterfeld endlich geerntet werden. Dieser Erfolg steht gewissermaßen im Kontrast zu den bundesweit derzeit rückläufigen Neubauzahlen bei Onshore-Windkraftanlagen. Es ist geplant, die Anlagen nach Fertigstellung an die lokale Energiegenossenschaft Grogeno zu veräußern. Damit stärken die Stadtwerke Gronau die lokale Energieerzeugung im Sinne der beschlossenen Dekarbonisierung und verbinden ihr Engagement mit der Beteiligung der in unserer Region lebenden Bevölkerung.

2.1.4. Rahmenbedingungen für dezentrale Eigenerzeuger im Aufwind

Wie schon in den vergangenen Jahren konnte auch im abgelaufenen Jahr der weiterhin wachsende Trend zu mehr dezentralen Anlagen mit Eigenerzeugung von Strom beobachtet werden. Dies sind überwiegend PV-Anlagen, die inzwischen v.a. zur weitest möglichen Eigenversorgung genutzt werden, da die Gutschrift für Haushaltsstrompreise deutlich über den Einspeisevergütungen des EEG liegen. Die sich stark wandelnden Kundenbedürfnisse in Richtung Effizienzsteigerung und Eigenversorgung werden zu einem dauerhaften Rückgang der Absatzmengen und Margen im reinen Commodity-Geschäft führen und damit neue lösungsorientierte Ansätze erfordern. Die Stadtwerke Gronau gehen davon aus, dass ein zunehmender Verdrängungswettbewerb unter Einschluss von Marktteilnehmern aus anderen Branchen stattfindet und Überkapazitäten in der Stromerzeugung die Erzeugermargen unter Druck halten. Zudem werden die Margen aus den Netzentgelten für Strom und Gas weiter sinken. Die Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung und Verkehr werden zunehmend, zum Beispiel durch Verbreitung von Wärmepumpen und Elektromobilität, zusammenwachsen. Die Energiewende mit dem Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien und der Verbesserung der Energieeffizienz wird weiterhin umgesetzt.

Ein neuer Effekt im Energievertrieb als auch im Netzbetrieb ergibt sich durch das Auftauchen der ersten Batteriespeicher auf Verbraucherebene. Sinkende Angebotspreise für Batteriespeicher sowie ein hoher Vermarktungsdruck führten zu den ersten Speicher-Anlagen in Kombination mit privaten PV-Anlagen im Netz der Stadtwerke Gronau. Der schon länger zu beobachtende Trend zu einem hohen Autarkiegrad der Verbraucher tat ein Übriges und begünstigte private Investitionen. Auch wenn sich durch diese dezentral gesteuerten Batteriespeicher aktuell nicht immer ein energiewirtschaftlich sinnvoller Mehrwert ergibt, so muss in Zukunft mit einem nicht unerheblichen Arbitragepotenzial gerechnet werden, bei dem die Verbraucher mit Eigenerzeugungsanlagen ihre Eigenerzeugung mit Speichereinsatz zulasten des im Vergleich teureren Restbezugs weiter optimieren. War diese Eigenerzeugung und -versorgung bisher v.a. dem Eigenheimbereich vorbehalten, so ist durch das abgeschlossene Gesetzgebungsverfahren zur Neuregelung des „Mieterstroms“ auch das Segment der Mehrfamilienhäuser im Mietwohnungsbereich hierfür interessant geworden, bei dem der lokal im Gebäude aus PV und/oder einer stromerzeugenden BHKW-Heizung erzeugte Strom vorrangig den internen Stromkunden als Mieter geliefert wird. Sektoren wachsen zusammen – Erzeugung, Speicherung und Nutzung werden dezentral, autark in Quartieren oder Mehrfamilienhäusern zusammengefasst.

Die Stadtwerke positionieren sich als innovativer Lösungsanbieter auch für das neue Modell „Mieterstrom“. Damit können Bewohner/Mieter von Mehrfamilienhäusern von dem lokalen und selbsterzeugten Strom im eigenen Gebäude zum günstigen Preis profitieren. Die Stadtwerke Gronau installieren dazu auf dem Dach des Gebäudes eine Photovoltaik-Anlage oder im Keller eine KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung). Der nicht verbrauchte Strom wird ins Netz eingespeist. Wird hingegen nicht genug Strom produziert, wird dem Mieterstromkunden Naturstrom geliefert. Durch das Mieterstrom-Modell können nun auch Mieter an der Energiewende teilnehmen und einen Beitrag zu den Klimaschutzzielen leisten. Bei dem ersten im Wirtschaftsjahr 2019 unter Vertrag genommenen Pilotprojekt der Stadtwerke Gronau handelt es sich um drei benachbarte Wohnhäuser. In einer Komplettlösung wird die Versorgung mit Fernwärme, Wasser, Mieterstrom durch PV-Anlage und Batteriespeicher effizient kombiniert. Die Fertigstellung ist für den Spätsommer 2020 geplant.

Die Stadtwerke Gronau verkaufen weiterhin erfolgreich mithilfe der „White-Label“-Plattform „Energiedach“ PV-Anlagen inkl. Speicher an Privatkunden als umfassendes Dienstleistungspaket. Planung, Bau und Betrieb dieser Anlagen werden professionell mithilfe externer Partner abgewickelt.

2.1.5. Rahmenbedingungen für Digitalisierung als neue Herausforderung

Das klimapolitische, regulatorische und wirtschaftliche Umfeld der Energieversorgungsunternehmen unterliegt weiterhin dynamischen Entwicklungen. Diese Entwicklungen werden zudem verstärkt durch einen sich erweiternden Wettbewerb. Nicht nur zwischen den Stadtwerken und Energieversorgern nimmt die Konkurrenzsituation auf allen Geschäftsfeldern (Energie, Kommunikation, Mobilität, Wärme) zu, sondern zunehmend auch zwischen der kommunalen Stadtwerkelandschaft und den großen Playern der Automobil-, der IT- und der Telekommunikationsbranche. Für die Stadtwerke Gronau bieten die Ver-

änderungen der Märkte jedoch auch große Chancen. Die Präsenz vor Ort und die Kundennähe helfen dabei, Dienstleistungen für die und mit den Kunden zu entwickeln. Die umfassende Digitalisierung aller Geschäftsbereiche ist Voraussetzung, um den gewandelten Kundenanforderungen begegnen und in der sich stark verändernden energiewirtschaftlichen Welt bestehen zu können. Die Digitalisierung wird sowohl kundenseitig zu ganz neuen Bedürfnissen führen, als auch zu hohem Kostendruck auf die internen Prozesse. Weiterer wesentlicher Treiber der Veränderung ist das Thema Smart City, bei der sich die auf Vernetzung setzende Kommune in den kommenden Jahren neu erfindet. Technologisch unterstützt durch neue digitale Themen wie Internet of Things (IoT), künstliche Intelligenz (KI) und neue Mobilfunknetze mit sehr geringen Sendeleistungen (LoRaWAN). Daten werden dabei eine immer wichtigere Rolle spielen, wie auch der damit einzuhaltende Datenschutz.

Der Digitalisierungstrend wird auch bei den Stadtwerken Gronau vorangetrieben. Dabei steht zum einen die Entwicklung digitaler Dienstleistungen im Vordergrund. Viele Angebote und Services können schon heute online über die Website oder die App gebucht und genutzt werden. Die Stadtwerke Gronau werden den Commodity-Vertrieb mit intelligenten Lösungen erweitern, zum Beispiel in den Feldern Elektromobilität und Energieeffizienzdienstleistungen, aber auch durch effiziente Konzepte zur dezentralen Energieversorgung. Auch der Ausbau der Glasfasernetze wird bei den Stadtwerken Gronau forciert. Der im Rahmen eines Förderprojektes möglich gewordene Ausbau der Außenbereiche mit einer flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur wurde im Wirtschaftsjahr 2019 begonnen und befindet sich derzeit in der finalen Umsetzung. Die Stadtwerke Gronau verstärken den Ausbau der intelligenten Netze und den Einsatz intelligenter elektronischer Zähler als Basis für die Erbringung von Dienstleistungen für alle Kundengruppen.

Die aktuellen Herausforderungen erfordern einen Paradigmenwechsel, welcher nicht nur das Geschäft, sondern auch die Unternehmenskultur verändert. Neues Denken und Innovationen sind nötig, um den veränderten Kundenanforderungen begegnen zu können. Hierfür werden flexible Formen der Zusammenarbeit etabliert und das selbstbestimmte Handeln sowie das Einsetzen der eigenen Kompetenzen für das Unternehmen gefördert.

2.1.6. Rahmenbedingungen für E-Mobilität entwickeln sich weiter

Die Entwicklung im Bereich E-Mobilität liegt noch weiter hinter den Erwartungen zurück. Allerdings richten die Automobilhersteller ihre Produktpalette zunehmend auf alternative Antriebstechniken aus. Auch wenn sich in der Bevölkerung die Skepsis gegenüber der neuen Technik erst langsam auflöst, kommt der Markt E-Mobilität langsam in Fahrt; nicht zuletzt durch attraktive staatliche Förderung. Unternehmen in Gronau informieren sich zunehmend bei den Stadtwerken betreffend der Ausstattung ihres Fuhrparks oder um Kunden neue Alternativen und Mehrwerte anbieten zu können.

Die Stadtwerke Gronau haben sich bereits vor einigen Jahren in einem separaten Strategieprojekt dafür entschieden, über den sukzessiven Ausbau der Ladeinfrastruktur und einen eigenen E-Mobilitätstarif die Elektromobilität weiter zu fördern. Im Jahr 2019 wurden weitere Ladesäulen an verkehrstechnisch günstigen Standorten im Stadtgebiet realisiert, weitere Installationen sind für das Jahr 2020 geplant. Die Inbetriebnahme der Ladesäulen wurde mit der Einführung einer bundesweit nutzbaren Ladekarte kombiniert. Im eigenen Fuhrpark bewegen die Stadtwerke mittlerweile 5 E-Fahrzeuge und sammeln damit eigene Erfahrungen.

2.1.7. Stadtwerke-Kooperationen als Plattform für Zukunftsthemen

Da viele dieser neuen Themen für kleinere bzw. mittelgroße Stadtwerke wie die Stadtwerke Gronau häufig nicht mehr allein erfolgreich und wirtschaftlich vertretbar zu bewältigen sind, gewinnen Kooperationsansätze eine große Bedeutung. Dies wurde auch in der aktuellen Strategie des smarten Energiemanagers für die Stadtwerke Gronau berücksichtigt. Die zentrale Plattform für diese Kooperationsthemen bildet für die Stadtwerke Gronau der Stadtwerke-Verbund Trianel. In diesem starken Verbund werden hier seit vielen Jahren erfolgreich neue und innovative Trends gemeinsam beobachtet, auf Chancen und Realisierungsmöglichkeiten für Stadtwerke untersucht und bei Erfolg häufig als fertige „White-Label-Lösungen“ für die Stadtwerke-Partner zur Verfügung gestellt. Die Stadtwerke Gronau engagieren und beteiligen sich bei mehreren Innovationsthemen im Trianel-Verbund, u.a. zum Thema Digitalisierung. Des Weiteren werden über eine lokale Kooperation auf der EnKoBeWe-Plattform Zukunftsthemen der Energiewirtschaft in kooperativer Zusammenarbeit einer lokalen Hochschule oder die kreisweite Konzeption eines LoRaWan-Netzes im Kreis Borken vorangetrieben.

2.1.8. Rahmenbedingungen im Energiehandel – Preise im Abwärtstrend

Die Entwicklungen an den Energiehandelsmärkten waren im Jahr 2019 überwiegend von einer lang andauernden Seitwärtsbewegung geprägt. Die Strompreise zeigten sich größtenteils volatil und bewegten sich für das Lieferjahr 2020 innerhalb eines breiten Korridors zwischen ca. 45 €/MWh und ca. 54 €/MWh. Für die späteren Lieferjahre zeigten sich vergleichsweise höhere Notierungen, die vornehmlich auf die erwartete Verknappung des Erzeugungsmarktes durch den Atomausstieg und den geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung zurückzuführen sind. Die Ursache für den lang anhaltenden Seitwärtstrend am Strommarkt sind unter anderem seitwärts gerichtete Kohlepreise sowie stabile Handelspreise für Emissionsberechtigungen, die unter anderem von Betreibern konventioneller Kraftwerke benötigt werden, wenngleich sich beide im Jahresverlauf sehr volatil zeigten. Auch die größtenteils uneingeschränkte Verfügbarkeit der konventionellen Kraftwerke stützte das relativ konstante Preisniveau im Jahr 2019. Erst zum Jahresende sanken die Stromhandelspreise – insbesondere für das Frontjahr 2020 – deutlich, wobei der Hauptgrund in der insgesamt guten Erzeugungssituation und deutlich fallenden Kohlepreisen zu sehen war.

Nach dem deutlichen Preisanstieg im Jahr 2018 zeichnete sich der Gasmarkt im Verlauf des Jahres 2019 wieder durch eine tendenziell leicht fallende Preisentwicklung bei einer zugleich relativ hohen Volatilität aus. Die Notierungen im Marktgebiet NCG-H für das Lieferjahr 2020 bewegten sich von ca. 20 €/MWh zu Beginn des Jahres auf nahezu 17 €/MWh zum Jahresende 2019. Die Gründe für die bearishe Preisentwicklung sind einerseits in der sehr guten Versorgungssituation durch Pipelines sowie LNG und andererseits in insgesamt gut gefüllten Gasspeichern in Europa zu sehen.

Die Stadtwerke Gronau optimieren ihre Energiebeschaffung durch ein eigenständiges Portfolio- und Bilanzkreismanagement. Der Vorteil zeigt sich in zusätzlicher Flexibilität und damit einhergehenden Preisvorteilen in der Energiebeschaffung und Speicherbewirtschaftung. Gleichwohl führten die deutlichen Preissteigerungen im Jahr 2018 zu notwendigen Anpassungen im Strom- und Gasbereich zum 01.01.2019 für unsere SLP-Kunden im Haushalt und Gewerbe. Die steigenden Kosten in anderen Bereichen führten bei tendenziell seitwärts gerichteten Beschaffungspreisen im Strombereich auch für das Jahr 2020 zu steigenden Endkundenpreisen, wohingegen die Gaspreise für Haushalt und Gewerbe für das Jahr 2020 stabil gehalten werden konnten.

2.1.9. Rahmenbedingungen für Erdgasspeicher weiter schwierig

Die Stadtwerke Gronau sind mit einem Anteil von 2,9% am Gasspeicher Epe der Trianel (TGE) beteiligt. Gasspeicher sind ein elementarer Bestandteil für die Versorgungssicherheit und unverzichtbar für den Ausgleich von Bedarfsschwankungen, saisonal (Sommer/Winter) wie auch im kurzfristigen Regelenergiebedarf beim Betrieb von Gasnetzen. Über die bestehenden langfristigen Speichernutzungsverträge mit den Gesellschaftern verfügt die Gasspeichergesellschaft TGE über eine langfristig stabile Ertragssituation. Gleichwohl sind die derzeit zu erzielenden Preise für die Speichervermarktung sehr niedrig. Vorsichtshalber wurden deshalb bereits vor mehreren Jahren Drohverlust-Rückstellungen gebildet, die im laufenden Geschäftsjahr im Zuge der Fortschreibung entsprechend aktualisiert und angepasst wurden.

Auch bezüglich der Versorgungssicherheit für Erdgas sind die Stadtwerke Gronau mit ihrer Beteiligung an einem der großen Kavernenspeicher im Speicherfeld Epe zukunftsfähig aufgestellt. Gleichwohl ist auch hier anzumerken, dass die erheblichen Fixkosten für diese volkswirtschaftlich sinnvolle und politisch gewollte Reservehaltung von den Gasmärkten derzeit nicht angemessen bezahlt werden.

2.1.10. Rahmenbedingungen für die Wasserversorgung stabil

Die strukturellen Rahmenbedingungen der Wasserversorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Nach den beiden letzten Preiserhöhungen in den Jahren 2013 und 2016 hat sich die Wassersparte bei stabilen Preisen zu einem kontinuierlichen und stabilen Geschäftsbereich entwickelt. Dabei bleiben Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität oberstes Gebot. Regelmäßige Trinkwasseranalysen zeigen, dass alle Qualitätsanforderungen an die Wasserförderung und Trinkwasserqualität eingehalten, die Anforderungen nach Trinkwasserverordnung sowie weitergehende Kriterien (z.B. Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln oder Arzneimitteln) weit unter gesetzlichen oder empfohlenen Grenzwerten liegen. Ein besonderes Augenmerk legt die öffentliche Diskussion auf den Nitratgehalt des Trinkwassers. Während hier bundesweit ein Anstieg – z.T. über die gesetzlichen Grenzwerte hinaus – zu beobachten ist, liegen die Werte der Stadtwerke Gronau erfreulich stabil. Dies schreiben wir u.a. der langjährigen und engen, kreisweiten Kooperation mit den Partnern in der Landwirtschaft zu, die insbesondere in den Wassergewinnungsgebieten einen sparsamen und möglichst bedarfsgerechten Düngereinsatz zum Ziel hat.

Durch den zweiten Dürresommer in Deutschland in Folge zeigten sich 2019 in verschiedenen Landesteilen erste Engpässe in den Grundwasservorkommen der deutschen Wasserwerke, die durch den hitzebedingten Verbrauchsanstieg noch verstärkt wurden. Auch im Westmünsterland mussten einige benachbarte Kommunen erste Notstandsmaßnahmen ergreifen. In Gronau erzielten unsere Wasserwerke zwar neue Rekordwerte in der maximalen täglichen Wasserabgabe ins Netz, gleichwohl konnten wir die Nachfrage jederzeit vollständig decken. Hier zeigt sich der Vorteil der sehr diversifiziert aufgestellten Wasserversorgung aus vielen eigenen Brunnen, die im Sommerhalbjahr mit einer hohen Verfügbarkeit und Ergiebigkeit betrieben werden konnten. Die Stadt Gronau hatte in Abstimmung mit den Stadtwerken Gronau bereits in 2018 ein Wasserversorgungskonzept gemäß Landeswassergesetz NRW erstellt, das bis zum 31.12.2023 gültig ist und das uns ebenfalls ausreichende Versorgungssicherheit bescheinigt hat.

2.1.11. Rahmenbedingungen für den Netzbetrieb anspruchsvoll

Ein weiterer Schwerpunkt zur langfristigen Sicherung des Unternehmens ist die versorgungssichere und effiziente Führung unserer Netze. Mit der im Jahr 2016 erfolgten erfolgreichen Inbetriebnahme unseres neuen, zentralen Schalthauses an der Laubstiege in Gronau wurden die mehr als 50-jährigen Altanlagen zur Übergabe aus dem vorgelagerten Netz auf der 110 kV-Ebene mit einem Investitionsaufwand von ca. € 3 Mio. entscheidend modernisiert, Netzverluste minimiert und ein weiterer Schritt in Richtung intelligenter Netzinfrastruktur für Gronau erreicht. Auch die im selben Jahr begonnene Implementierung der neuen Netzleitwarte hat sich im praktischen Alltagsbetrieb bewährt und konnte für die restlichen Sparten Wasser und das Abwasserwerk abgeschlossen werden.

Die neue Netzleitwarte verfügt über eine äußerst innovative Technik, die zukünftig bei Netzausfällen automatisiert Umschaltungen vornehmen und damit Versorgungs-Unterberechnungen auf ein Minimum reduzieren kann. Aktuell werden weitere Grundlagen für die Einführung dieser automatischen Wiederversorgung gelegt. Ein weiteres Leistungsspektrum sind Online-Lastflussberechnungen und Verbesserungen bei der Lokalisierung von Kabel-

schäden. Die Technik ist redundant an zwei räumlich getrennten Standorten ausgelegt. Die neue Steuerungszentrale unserer Netze stellt sicher, dass alle zukünftig absehbaren regulatorischen Anforderungen bezüglich Einspeise- und Lastmanagement abgedeckt werden können. Im Jahr 2019 wurde die Zielnetzplanung 2040 beauftragt. Ziel dieser Planung ist die Abschätzung der sich wandelnden Energiewelt und die Auswirkungen auf das Stromnetz der Stadtwerke Gronau. Wesentliche Inhalte sind hier die Elektromobilität, die Einspeisung von erneuerbaren Energien sowie die Entwicklung der Wärmeversorgung mit der angepassten Struktur auf das Netz der Stadtwerke Gronau. Als Ergebnis erwarten wir Aussagen dazu, wie, an welchen Stellen und in welchem Umfang das Netz ausgebaut werden muss bzw. wo wir über intelligente Steuerung das Netz regeln können. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil zum Smart Grid.

Der Gesetzgeber hat die Betreiber kritischer Infrastrukturen, und damit auch die Betreiber von Strom- und Gasnetzen, zum Aufbau und zur Zertifizierung eines Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS) verpflichtet. Teils spektakuläre öffentliche Fälle von erfolgreichen Hackeraktionen und Sicherheitspannen in den zentralen IT-Systemen von Unternehmen und Behörden haben die Bedeutung von Cybersicherheit deutlich vor Augen geführt. Die Stadtwerke Gronau haben sich seit 2016 intensiv darauf vorbereitet und die auch bisher schon hohen Sicherheits- und Datenschutzstandards in unserem Unternehmen umfangreich systematisiert und dokumentiert. Zur Jahreswende 17/18 haben wir dieses ISMS einem strengen Audit durch den TÜV erfolgreich unterzogen. Das System wird nun laufend weiter entwickelt und jährlich einem Wiederholungs-Audit unterzogen.

Leider spiegeln sich die Folgen der als überzogen zu bezeichnenden Regulierungspraxis der deutschen Netzbetreiber zunehmend auch bei uns in Gronau wider. Dies betrifft insbesondere die inzwischen seit mehreren Jahren rückläufigen Eigenkapitalrenditen, die uns als Netzbetreiber auf das Anlagevermögen in den Netzen zugestanden werden. Die Stadtwerke Gronau hatten sich deshalb an Muster-Sammelklageverfahren beteiligt, mit denen die Festsetzungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) u.a. zu den Eigenkapitalsätzen gerichtlich überprüft werden sollten. Obwohl es mit einem OVG-Urteil in Düsseldorf dazu einen gerichtlichen Teilerfolg gab, scheint die aktuelle Urteilspraxis in den Berufungsinstanzen beim BGH sich wieder gegen die Netzbetreiber zu richten. Sollte sich diese Praxis bestätigen, würde es auch für die Stadtwerke Gronau zunehmend schwieriger, die angepeilte Eigenkapitalrendite von 8% vor Steuern dauerhaft zu erzielen.

2.1.12. Rahmenbedingungen für den Bäderbetrieb

Im Auftrag des Gesellschafters Stadt Gronau sowie als Ergebnis der Betrauung durch den Rat der Stadt Gronau betreiben die Stadtwerke Gronau das Hallenbad und zwei Freibäder in Gronau und Epe. Der Betrieb erfolgt im energiewirtschaftlichen Verbund, der von den Finanzbehörden steuerlich anerkannt ist und den steuerlich vorteilhaften Querverbund ermöglicht.

Nach der Neuabstimmung des steuerlichen Querverbundes mit den Finanzbehörden wurden die Voraussetzungen geschaffen, zukünftig über den Neubau eines BHKWs die Energieversorgung unseres Freibades in Gronau im Verbund mit städtischen Liegenschaften gemeinsam zu optimieren. Der Wärmeverbund konnte bereits im Wirtschaftsjahr 2019 in Betrieb genommen werden. Die Errichtung des BHKWs ist nun im Jahr 2020 vorgesehen.

2.1.13 Neubau des Eckgebäudes der Stadtwerke Gronau gestartet

Die Stilllegung der alten Mittelspannungs-Schaltanlage war der Ursprung zur anschließenden Machbarkeitsstudie sowie der Entscheidung für einen Teilneubau des Verwaltungsgebäudes an der Laubstiege. Der Aufsichtsrat fasste am 8.11.2018 auf Basis der detaillierten Planungsarbeiten den endgültigen Baubeschluss für das Vorhaben. Die von den Bauarbeiten betroffenen Abteilungen in Verwaltung und Kundenservice sind im Mai 2019 vorübergehend von der Laubstiege zum Hofkamp in Gronau-Epe umgezogen, so dass das Kundenzentrum dort am 27.05.2019 eröffnen konnte. In der Folge begann zunächst der Teilabriss mit anschließendem Neubau des Gebäudes an der Laubstiege. Die Bauarbeiten schreiten planmäßig voran. Bis zum Jahresende konnte bereits der komplette Keller fertiggestellt werden. Der Wiedereinzug ist für das Frühjahr 2021 geplant.

2.1.14 Aufbau des Geschäftsfeldes Parken

Rat und Gesellschafterversammlung haben die Stadtwerke im Wirtschaftsjahr 2019 mit der Übernahme und dem Einstieg in das neue Geschäftsfeld Parken beauftragt und betraut. Dazu soll u.a. zunächst die bisher städtische Tiefgarage am Kurt-Schumacher-Platz übernommen und anschließend grundlegend saniert werden. In Verbindung damit soll ein übergreifendes Gesamtkonzept für die Parkflächen in der Gronauer Innenstadt entwickelt und sukzessive umgesetzt werden. Die bisherigen Planungen zeigen, dass dieses Geschäftsfeld vermutlich über viele Jahre defizitär sein wird. Die Verlustverrechnung im Rahmen des steuerlichen Querverbundes wurde im Wirtschaftsjahr 2019 von den Finanzbehörden im Rahmen einer verbindlichen Auskunft jedoch anerkannt. Eng mit der Sanierung und dem Umbau der Tiefgarage verbunden sind weitere Bauplanungen auf dem bzw. im Umfeld des Kurt-Schumacher-Platz im Rahmen der Neugestaltung der Gronauer Innenstadt. Die entsprechenden Untersuchungen und Machbarkeitsstudien dazu laufen derzeit und werden eng mit den Planungsabteilungen der Stadt Gronau abgestimmt.

2.2. Geschäftsverlauf

2.2.1. Ergebnis 2019

Die Stadtwerke Gronau haben im Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.199 ihr Planergebnis um T€ 77 übertroffen. Das außergewöhnlich gute Vorjahresergebnis wird nicht erreicht und um T€ 739 unterschritten.

Im Einzelnen entwickelten sich die Ergebnisbestandteile wie folgt:

Das Rohergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz der hohen notwendigen Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 3.230 nur um T€ 650 auf T€ 20.893 verschlechtert. Die Steigerungen im Personalaufwand und im sonstigen Aufwand können von einem verbesserten Zinsergebnis teilweise kompensiert werden. Dennoch sinkt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um T€ 944 auf T€ 2.185. Die Steuerbelastung ist deutlich rückläufig (T€ -205).

2.2.2. Investitionen/Finanzierung

Das Investitionsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2019 T€ 10.488. Besondere Investitionsprojekte neben dem üblichen Erhalt und Ausbau der Netze waren der Rück- und Neubau des Verwaltungsgebäudes, der Ausbau des Glasfasernetzes in den geförderten Außengebieten sowie die lokalen Windenergieprojekte. Für die Beteiligungen wurde eine Einlage von T€ 575 an die Stadtwerke Gronau Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (SEE) geleistet und die Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) um T€ 126 aufgestockt.

Die Eigenkapitalquote ist um 1,4 Prozentpunkte von 36,5% auf 35,1% gesunken. Die Verringerung ergibt sich im Wesentlichen aus der höheren Bilanzsumme aufgrund des deutlich gestiegenen Investitionsvolumens.

2.3. Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

2.3.1. Ertragslage

Veränderungsrechnung

	2019 T€	Vorjahr T€	Delta T€	Delta %
Umsatzerlöse	91.321	108.396	-17.075	-15,8%
Aktivierte Eigenleistungen	1.099	640	459	71,6%
Sonstige Erträge	778	910	-133	-14,6%
Materialaufwand	-72.304	-88.404	16.099	18,2%
Rohergebnis	**20.893**	**21.543**	**-650**	**-3,0%**
Personalaufwand	-8.590	-7.925	-666	-8,4%
Abschreibungen	-3.170	-3.214	44	1,4%
Sonstige Aufwendungen	-6.345	-6.194	-151	-2,4%
Beteiligungserträge	108	121	-13	-10,7%
Finanzergebnis	-711	-1.203	492	40,9%
Ergebnis vor Steuern	**2.185**	**3.128**	**-944**	**-30,2%**
Ertragsteuern	-790	-1.043	253	24,3%
Sonstige Steuern	-195	-147	-48	-32,5%
Jahresüberschuss	**1.199**	**1.938**	**-739**	**-38,1%**

Spartenrechnung

	2019 T€	Vorjahr T€	Delta T€	Delta %
Strom	2.137	517	1.620	313,3%
Gas	-452	1.849	-2.301	-124,4%
Wasser	332	344	-12	-3,3%
Wärme	63	123	-60	-48,4%
Energie und Wasser	2.080	2.833	-753	-26,5%
Bäder	-881	-895	14	-1,5%
Jahresüberschuss	**1.199**	**1.938**	**-739**	**-38,1%**

STROM

Der Stromabsatz erreicht eine Höhe von 217 GWh und verbleibt damit 40% unterhalb des Vorjahres. Insb. der Lieferantenwechsel eines großen Sonderkunden führte zu diesem Rückgang. Im Tarifkundensegment unterliegen die Absatzmengen nur geringen Schwankungen, die neben Lieferantenwechsel auch aus Energieeinsparungen u.ä. resultieren (- 1,4%).

Trotz des Absatzmengenrückgangs sowie Aufstockung des Rückstellungsvolumens für Drohverluste ist die Rohmarge der Stromsparte gestiegen. Zusammen mit erhöhten aktivierten Eigenleistungen, Einsparungen im Materialaufwand und im Zinsaufwand kann das Ergebnis der Stromsparte deutlich um T€ 1.620 auf T€ 2.137 gesteigert werden.

GAS

Der Gasabsatz verbleibt mit 399 GWh 4% unterhalb des Vorjahresabsatzes. Während der Sonderkundenabsatz leicht angestiegen ist, ist der Tarifkundenabsatz insbesondere witterungsbedingt, aber auch durch leichte Kundenwechselbewegungen rückläufig.

Das Ergebnis der Gassparte wird vor allem durch die Drohverlustrückstellung beeinflusst und verschlechtert sich dadurch auf T€ -452. Darüber hinaus werden gestiegene Personalkosten durch Einsparungen in den Fremdleistungen kompensiert.

WÄRME

Der Wärmeabsatz bewegt sich mit 8,6 GWh auf dem Vorjahresniveau.

Die Wärmesparte erzielt einen Jahresgewinn in Höhe von T€ 63 (VJ T€ 123).

WASSER

Abermals stieg der Wasserverbrauch – auch witterungsbedingt durch den heißen Sommer 2019 – entgegen dem allgemeinen negativen Trend auf 2.644 Tm³ (VJ 2.579 Tm³).

Mit der durchgeführten Preiserhöhung im vergangenen

Sommer können die erhöhten Umsatzerlöse die gestiegenen Material- und Personalkosten fast vollständig kompensieren, sodass das Spartenergebnis mit T€ 332 in etwa konstant gehalten worden ist.

BÄDER

Die Bäder wurden von insgesamt 222.377 Badegästen besucht. Damit wird die Besucherzahl des Vorjahres um fast 17.000 verfehlt. Während die Besucherzahl im Hallenbad mit 106.469 Gästen nahezu konstant war (VJ 106.197), konnte insbesondere in den Freibädern die Besucherzahl mit 115.908 nicht gehalten werden (VJ 132.851) und sank um rund 13%.

Der Bäderbetrieb erreicht trotz niedriger Besucherzahlen eine Verbesserung des Ergebnisses um 1,5% auf T€ -881 (VJ T€ -895).

2.3.2. Vermögenslage

Vermögenslage

	31.12. 2019 T€	Vorjahr T€	Delta T€	Delta %
Anlagevermögen	49.307	41.990	7.317	17,4%
Kundenforderungen	11.940	14.168	-2.228	-15,7%
Finanzmittelbestand	117	1.693	-1.576	-93,1%
Übriges Vermögen	4.886	5.668	-782	-13,8%
BILANZSUMME	**66.250**	**63.519**	**2.731**	**4,3%**
Eigenkapital	23.233	23.199	33	0,1%
Bankverbindlichkeiten	8.068	6.614	1.454	22,0%
Rückstellungen	15.718	13.947	1.771	12,7%
Lieferantenschulden	9.156	10.575	-1.419	-13,4%
Sonstige Verbindlichkeiten	5.772	6.025	-253	-4,2%
Übrige Verbindlichkeiten	4.303	3.159	1.144	36,2%

Kennzahlen

	31.12. 2019	Vorjahr	Delta
Eigenkapitalquote [1]	35,1%	36,5%	-1,4% - Punkte
Anlagendeckung [2]	84,7%	97,4%	-12,6% - Punkte
Verschuldungsgrad [3]	185,2%	173,8%	10,4% - Punkte

[1] Eigenkapital : Bilanzsumme
[2] Eigenkapital zzgl. langfristiges Fremdkapital : Anlagevermögen
[3] Fremdkapital : Eigenkapital

Die umfangreichen Erhöhungen im Anlagevermögen werden teilweise durch geschmälertes Umlaufvermögen kompensiert, führen aber trotz dessen noch zu einer Steigerung der Bilanzsumme um 4,3% auf T€ 66.250. Bei nahezu konstantem Eigenkapital führt dies zu einer sinkenden Eigenkapitalquote um 1,4%-Punkte auf 35,1% sowie steigendem Verschuldungsgrad um 11,4%-Punkte auf 185,2%.

Da die Investitionen nicht in gleicher Höhe durch Eigen- bzw. langfristiges Fremdkapital finanziert wurden, nimmt zudem die Anlagendeckung um 12,6%-Punkte ab und erreicht nur noch einen Wert von 84,7%.

2.3.3. Finanzlage

Finanzlage

	2019 T€	Vorjahr T€	Delta T€
Jahresüberschuss	1.199	1.938	-739
Abschreibungen	3.169	3.214	-45
Veränderung langfristige Rückstellungen	-173	173	-346
Auflösung Zuschüsse	-194	-227	33
Jahres-Cashflow	4.001	5.098	-1.097
Veränderungen des Working Capital	2.173	-282	2.455
Übrige operative Ein-/Auszahlungen	110	-223	333
Operativer Cashflow	**6.284**	**4.593**	**1.691**
Investiver Cashflow	**-10.371**	**-1.524**	**-8.847**
Finanz-Cashflow	**2.093**	**-3.218**	**5.311**
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.994	-149	-1.845
Finanzmittelbestand am 1.1.	1.693	1.842	-149
Finanzmittelbestand am 31.12.	**-301**	**1.693**	**-1.994**

Der operative Cashflow ist trotz absinkendem Jahresüberschuss durch die Erhöhung des Working Capitals um T€ 1.691 gestiegen. Darlehensaufnahmen und Investitionszuschüsse führen darüber hinaus zu einem erhöhten Finanz-Cashflow in Höhe von T€ 2.093. Diese Mittel in Summe können die hohen Finanzabflüsse aus Investitionen (investiver Cashflow) mit T€ 10.371 aber nicht vollständig decken, sodass der Finanzmittelbestand zum 31.12.2019 um T€ 1.994 auf T€ - 301 sinkt. Der Endbestand differenziert sich in T€ 117 liquide Mittel und T€ - 418 Kontokorrentverbindlichkeiten.

3. Prognosebericht

3.1. Risikobericht

Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind dazu durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u.a. zur Vorhaltung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig zu ergreifen.

Das bei den Stadtwerken Gronau bestehende Risikomanagementsystem deckt die Vorschriften aus KonTraG und

HGB ab und wird jährlich aktualisiert. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadensklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Das Risiko aus der Beteiligung am Kohlekraftwerk Lünen wurde mittlerweile mit einer Rückstellung über ca. 9,0 Mio. Euro und über die gesamte Restlaufzeit des damit verbundenen PPA-Vertrages im Jahresabschluss berücksichtigt. Entsprechend wurde das Risiko im Risikoinventar reduziert. Für das Unternehmen bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die strukturierte Beschaffung von Strom und Gas, die wir neben der eigenen Versorgung auch als Dienstleistung für externe Stadtwerke durchführen, stellt eines der Kerngeschäfte der Stadtwerke Gronau GmbH dar. Dazu werden offene Positionen im Handel mit Strom und Gas eingegangen. Alle Beschaffungsvorgänge werden entsprechend eines eigenen Risikomanagements abgewickelt, um die spezifischen Marktrisiken zu steuern.

Durch die strukturellen Probleme des derzeitigen Strommarktdesigns besteht nach wie vor ein besonderes Risiko aus dem Strombezug vom Kohlekraftwerk in Lünen. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung wurde unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und trotz der inzwischen um ein Jahr verkürzten Laufzeit des Strombezugsvertrages nochmals ergänzt. Die Aufstockung von insgesamt ca. T€ 150 auf T€ 9.100 ergibt sich aus der turnusmäßigen Überprüfung der Rückstellungsberechnung basierend auf aktuellen Terminmarktpreisen für Strom, Kohle und CO2-Zertifikaten für die nächsten vier Jahre, danach auf entsprechenden Daten einer Fundamentalprognose. Zusätzlich wurde berücksichtigt, dass durch überproportional gesunkene Gaspreise und gestiegene Kosten für CO2-Zertifikate Gaskraftwerke zunehmend Steinkohlekraftwerke aus wirtschaftlichen Gründen aus dem Markt drängen. Daher sind wir bei der Berechnung der Rückstellung von weiter sinkenden Auslastungen für Kohlekraftwerke ausgegangen. Ebenfalls berücksichtigt die Rückstellung per 31.12.19 die mögliche entschädigungslose Zwangsstilllegung des Kraftwerkes TKL im Jahr 2031. Da die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG seit 2016 in ihrer Bilanz negatives Eigenkapital ausweist, wurde der restliche Beteiligungswert in der Bilanz der Stadtwerke Gronau bereits in den letzten Jahren vollständig wertberichtigt. Da die Liquidität über den bestehenden Strombezugs-Vertrag mit ihren Gesellschaftern gesichert ist, werden daraus jedoch keine negativen Konsequenzen für den Fortbestand der TKL-Kraftwerksgesellschaft erwartet.

Risiken in Bezug auf das Kohlekraftwerk in Lünen bestehen noch in Form einer Klage des BUND gegen das Land NRW, die emissions- und wasserrechtliche Fragestellungen in der Genehmigung betreffen. Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen hat im Januar 2020 die wasserrechtliche Erlaubnis mit der Begründung der Nichtzuständigkeit der oberen Wasserbehörde der Bezirksregierung Arnsberg aufgehoben. Eine inhaltliche Befassung wurde durch das Gericht nicht vorgenommen. Durch Trianel wurde bereits in 2019 eine neue wasserrechtliche Erlaubnis beantragt. Der Betrieb des Kraftwerkes ist durch das Urteil vorerst nicht beeinträchtigt. Das Kraftwerk selbst wurde von der Bezirksregierung im November 2014 abgenommen. Laut Bericht vom Januar 2015 wurden keine Mängel festgestellt. Nach wie vor sind wir der Überzeugung, dass das Kraftwerk zu Recht genehmigt wurde.

Da der mit der TGE-Beteiligung bestehende Anteil der Stadtwerke Gronau am Gasspeicher Epe neben der bisherigen Portfolio-Optimierung ergänzend im Bereich zusätzlicher Handelsgeschäfte eingesetzt werden soll, wurden auch für diese Beteiligung im Vorjahr aus Gründen kaufmännischer Vorsicht Drohverlustrückstellungen gebildet, die sich quotal an dem Anteil der Handelsgeschäfte orientieren. Für die Ermittlung der Drohverluste wurde in analoger Anwendung des Vorgehens bei TKL die Ergebnissituation bis zum Ende des Speichervertrages in ca. 9 Jahren prognostiziert und entsprechend abgezinst kumuliert. Die Drohverlustrückstellung wurde turnusmäßig zum 31.12.2019 überprüft und mit einem Betrag von T€ 208 angepasst.

Strategische Risiken ergeben sich im Wesentlichen durch Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld. Insbesondere die energiepolitischen Rahmenbedingungen werden intensiv beobachtet und ggf. problematischen Entwicklungen wird durch bereichsübergreifende Abstimmung entgegengewirkt.

Betriebsrisiken ergeben sich u.a. durch den Betrieb der Netze und technischen Anlagen. Ausfallrisiken wird durch vorbeugende Instandhaltung begegnet. Dazu wird derzeit eine zentrale technische Betriebsmitteldatenbank (TBM) eingerichtet. Die Netzausfallquote liegt in 2019 unter dem langjährigen Mittel in Gronau. Die gesunkenen Netzentgelte aus der verringerten Eigenkapitalverzinsung machen sich in nicht unwesentlicher Höhe bemerkbar. In Bezug auf die bevorstehende Einführung von intelligenten Messsystemen zu vom Gesetzgeber festgelegten Preisobergrenzen besteht das Risiko, dass insbesondere unter Berücksichtigung von Kosten, die in der Einführungsphase entstehen, Anfangsverluste möglich sind. Betriebs- und Arbeitssicherheitsrisiken bestehen grundsätzlich durch den Betrieb technischer Anlagen mit Explosionsgefahr und Hochspannung. Zur Absicherung des hohen Qualitätsniveaus im Arbeitsschutz wird das Betriebshandbuch laufend aktualisiert.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken durch den Wettbewerb mit zum Teil aggressiven Marktteilnehmern. Zusätzlich bestehen Adressausfallrisiken, diesen wird über externe Ratingeinschätzungen sowie mit einem konsequenten Forderungsmanagement und dem Einsatz von Prepaid-Zählern begegnet.

Der von den Aufsichtsgremien und dem Rat der Stadt Gronau beschlossene Aufbau des Geschäftsfeldes Parken wird die Stadtwerke Gronau absehbar ergebnismäßig belasten. Die für die Sanierung der bisher städtischen Tiefgarage notwendigen erheblichen Investitionen werden nach den bisherigen Planrechnungen zu Verlusten, v.a. in der Anlaufphase, führen. Ferner bestehen bei einem solchen Sanierungsprojekt naturgemäß weitere Risiken durch Mehrkosten aufgrund von noch nicht bekannten

zusätzlichen Schäden und/oder Erschwernissen im Zuge der Sanierungsarbeiten. Auch die bisherigen Prognosen zur zukünftigen Auslastung der Parkkapazitäten und den damit zu erzielenden Erlösen in diesem Geschäftsfeld unterliegen weiteren Unsicherheiten.

Es ist abzusehen, dass die seit Februar 2020 in bedeutender Form grassierende Corona-Pandemie zu volkswirtschaftlichen Verwerfungen führt, die auch die Stadtwerke Gronau erheblich treffen können. Die gesamtwirtschaftliche Lage mit Auswirkungen auf die Großhandelsmärkte, das wirtschaftliche Umfeld unserer Kunden, die gesundheitlichen Risiken für die Belegschaft und die derzeit nicht einschätzbaren Risiken aus politischen Maßnahmen zum Umgang mit der Pandemie sind in ihrem Umfang und Auswirkungen nur sehr schwer abschätzbar. Die Stadtwerke haben auf diese Entwicklung mit den bereits eingeführten Instrumenten des Krisenmanagements reagiert und diese Krise bisher vergleichsweise ohne größere Schäden überstanden.

Der gesetzlich geregelte Zahlungsaufschub für Energiekunden und eine möglicherweise steigende Zahl von Insolvenzen im Bereich unserer Industrie- und Gewerbekunden könnte dazu führen, dass die Stadtwerke Gronau mit stark steigenden Forderungsverlusten zu rechnen haben. Durch den vom Nachfragerückgang ausgelösten starken Preisverfall der Energiepreise an den Energiebörsen und durch den zu erwartenden, deutlich geringeren Verbrauch - insbesondere im gewerblichen Bereich - besteht das Risiko, dass bereits beschaffte Energiemengen u.U. mit Verlust am Spotmarkt verkauft werden müssen.

Nicht ausgeschlossen sind Verzögerungen im Bereich der Investitionen mit möglicherweise negativen Auswirkungen auf die Erlösobergrenze. Die Umsetzung einer Vielzahl von initiierten Vorbeugungs- und Gegenmaßnahmen wird mit Sicherheit zu nicht geplanten, steigenden Kosten für Hygienekonzepte, verstärkte Einführung von Homeoffice etc. führen. Dies gilt ebenfalls für den mittlerweile eingestellten Betrieb unserer Bäder bzw. für eine spätere, eingeschränkte Wiedereröffnung unter Einhaltung behördlicher Auflagen.

Dennoch verfügen die Stadtwerke Gronau über ein grundsätzlich stabiles Geschäftsmodell. Erste Hochrechnungen gehen von einer Ergebnisbeeinträchtigung aufgrund der Corona-Krise im sechsstelligen Bereich aus, so dass eine Bestandsgefährdung des Unternehmens aus heutiger Sicht ausgeschlossen werden kann.

Die Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

3.2. Chancenreport

Die Stadtwerke Gronau sind nach wie vor Marktführer innerhalb des Konzessionsgebietes. Gegenüber dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Gronau GmbH als serviceorientiertes Unternehmen mit einem umfassenden Angebot und lokaler Erreichbarkeit auf. Seit vielen Jahren wird diese Stellung durch die Auszeichnung mit dem Siegel des „Toplokalversorgers Strom/Gas“ untermauert. Die Servicequalität des Unternehmens wird kontinuierlich durch Kundenbefragungen überprüft und durch daraus abgeleitete Maßnahmen weiter verbessert. Eine Verbesserung der Kundenbindung soll u.a. auch durch Einführung neuer Produkte erreicht werden. In diesem Zusammenhang wird aktuell auch das neue Geschäftsfeld E-Mobilität aufgebaut. Dazu sollen neue Produkte rund um die Stromversorgung eingeführt und verfolgt werden. Für den Aufbau von Ladeinfrastruktur wurden erfolgreich Förderanträge gestellt. Ferner bieten sich für uns erhebliche Chancen durch den weiter forcierten flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes in Gronau, mit dem die stark wachsende Nachfrage der Verbraucher nach leistungsfähigen breitbandigen TK-Netzen zukünftig gedeckt werden kann. Die Stadtwerke Gronau befinden sich aufgrund des bereits weit ausgebauten Leerrohrnetzes sowie aufgrund der bisher schon umfangreichen Aktivitäten im Glasfaserbereich in Gronau in einer Pole-Position.

Um der Identifikation mit dem Unternehmen und den zunehmend ökologischen Bedürfnissen unserer Kundschaft entgegen zu kommen, wird weiter an der Entwicklung von EEG-Projekten und an der Beteiligung der Kunden über eine breite Bürgerbeteiligung gearbeitet.

Das Energieeinsparkonzept zur Verringerung der Eigenverbräuche konnte im 5. Jahr nach Einführung wiederholt erfolgreich umgesetzt werden. Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 wurde seit 2015 jährlich zertifiziert und auch in 2019 weitergeführt. Damit sind die Stadtwerke der Pflicht zur Durchführung eines Energie-Audits gemäß EDL-G nachgekommen.

Durch die bauliche Trennung unserer Schaltanlagen an der Laubstiege und dem neuen, im Bau befindlichen Verwaltungsgebäude werden für die Zukunft weitere Effizienzgewinne sichergestellt. Durch die räumliche Zusammenlegung verschiedener Schaltanlagen in einem separaten Gebäude befinden sich die Anlagen derzeit auf dem neuesten technischen Stand, die Netzverluste konnten weiter minimiert werden. Nach Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes verfügen die Stadtwerke Gronau über ein modernes Kundencenter sowie eine fortschrittliche Innenarchitektur zur Förderung neuer Arbeitswelten und attraktiven, effizienten und ergonomisch gestalteten Arbeitsumgebungen. Der Neubau wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 bezogen werden können.

Mit Beschluss der Gemeinde Heek aus dem Dezember 2019 wurde die Vergabe des Konzessionsvertrages Gas an die Stadtwerke Gronau beschlossen. Damit haben sich die Stadtwerke Gronau erfolgreich im Ausschreibungsverfahren durchgesetzt. Nach Ablauf von Einspruchsfristen und eventuellen Widersprüchen stehen wir vor der Herausforderung, das Gasnetz Heek zu übernehmen und in unser bestehendes Netz einzubinden. Durch die Netzübernahme und Anpassung der Prozesse erwarten wir weitere Synergieeffekte.

Die betriebswirtschaftliche Situation der Bäder konnte in den letzten Jahren durch ein neues Preiskonzept und signifikante Kosteneinsparungen entscheidend verbessert werden. Das neue Preiskonzept mit der Einführung eines Abo-Modells hat sich inzwischen bewährt. Durch zahlreiche Umbauten und Modernisierungen im Freibad Gronau konnte die Attraktivität und der Zuspruch bei den Badegästen gesteigert werden. Eine Modernisierung des Bades in Epe ist analog für das Jahr 2020 geplant.

Das bestehende Compliance-Managementsystem wurde zwischenzeitlich erweitert und umfasst mittlerweile auch die Anforderungen aus der ISMS-Zertifizierung. Das System wird jährlich aktualisiert und hat sich bewährt. Unterjährig fand eine Vielzahl von Aktualisierungen unseres Organisationshandbuches als Sammelwerk aller unternehmensrelevanten Regelwerke statt.

Die aus dem Jahr 2013 stammende Strategie des Bürger-Energiemanagers wurde im Jahr 2018 im Rahmen eines Strategie-Updates auf den Prüfstand gestellt, weiterentwickelt und Ende 2019 als „Smarter Energiemanager“ in den Aufsichtsgremien der Stadtwerke Gronau verabschiedet. Damit sollen die zwischenzeitlichen Markt-Entwicklungen berücksichtigt werden. Mit der Strategieumsetzung einher geht auch eine konsequente Weiterentwicklung der Unternehmenskultur, um alle Mitarbeiter/innen zur Strategieumsetzung zu befähigen und die dafür notwendigen Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse zu flexibilisieren, zu dezentralisieren und somit zu beschleunigen.

Die Wirtschaftsplanung für 2020 geht ggü. den Vorjahren von einem geringeren Planergebnis in Höhe von nur noch ca. 790 T€ aus. Hauptgründe für diesen planmäßigen Ergebnisrückgang sind die wie o.a. erwähnt deutlich sinkenden Eigenkapitalrenditen im Netzbereich, ferner die erstmals geplanten zusätzlichen Aufwände für das neue, zunächst defizitäre Geschäftsfeld Parken. Die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2020 liegt etwa 2% unter der Prognose des Wirtschaftsplanes, allerdings liegt die Rohmarge weit über Plan und in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die geringfügig unter Plan liegenden Absatzmengen und Umsätze deuten erste Auswirkungen der noch am Anfang befindlichen Corona-Krise an. Die weitere Entwicklung dazu ist schwer einschätzbar. Erste Hochrechnungen zeigen, dass zusätzliche Ergebnisrückgänge in den Folgeperioden zu erwarten sind. Auch wenn der für 2020 geplante Jahresüberschuss in Höhe von T€ 790 möglicherweise nicht ganz erreicht werden wird, gehen wir aber nach wie vor von einem deutlich positiven Jahresergebnis 2020 aus.

4. Öffentliche Zwecksetzung nach der Gemeindeordnung (GO) NRW

Über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung der Stadtwerke Gronau im Geschäftsjahr 2019 ist gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW sowie § 21 Nr. 2 Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke jährlich zu berichten.

Die öffentliche Zwecksetzung der Stadtwerke Gronau ist im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben. Die Stadtwerke Gronau waren im Berichtsjahr entsprechend ihrer Aufgabenstellung laut Gesellschaftsvertrag tätig und haben somit den öffentlichen Zweck gemäß GO erfüllt. Den im Gesellschaftszweck (Gegenstand) definierten Zielen, insbesondere einer sicheren, preiswerten und umweltschonenden, nachhaltigen Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und anderen Energien sowie mit Wasser, der Beteiligung an Windkraftprojekten, der Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Energie- und Wasserversorgung, der Bereitstellung von Telekommunikationsnetzen und –Dienstleistungen, der Bereitstellung und dem Betrieb von abwassertechnischen Anlagen, Straßenbeleuchtungsanlagen und Bädern haben wir voll entsprochen.

Gronau, den 28.05.2020

Dr.-Ing. Wilhelm Drepper
(Geschäftsführer)

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

IM RAHMEN DES GESCHÄFTS-BERICHTES 2019

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2019 in seinen Sitzungen mit der Geschäftsführung regelmäßig über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichten lassen und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Jahresabschluss für das Jahr 2019 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und durch die vom Aufsichtsrat bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und ohne Einwendungen gebilligt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, gem. § 13.1a des Gesellschaftsvertrages den Jahresabschluss in der vorgenannten Form festzustellen.

Für die im Geschäftsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit und vertrauensvolle Zusammenarbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Gronau, 23.06.2020

Kurt Rehbein
Aufsichtsratsvorsitzender

JAHRESABSCHLUSS 2019

BILANZ

ZUM 31.12.2019 DER STADTWERKE GRONAU GMBH

Aktiva

		31.12.2019 Euro		Vorjahr Euro	
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**				
I.	**IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**				
	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		483.498,00		402.365,00
II.	**SACHANLAGEN**				
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	6.419.643,89		6.542.185,89	
	2. technische Anlagen und Maschinen	31.179.901,03		29.319.174,29	
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.375.207,00		1.240.565,00	
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.875.902,00	44.850.653,92	1.213.155,00	38.315.080,18
III.	**FINANZANLAGEN**				
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	625.564,59		50.564,59	
	2. Beteiligungen	3.346.962,91		3.221.248,63	
	2. Wertpapiere des Anlagevermögens	562,42	3.973.089,92	562,42	3.272.375,64
	ANLAGEVERMÖGEN INSGESAMT		**49.307.241,84**		**41.989.820,82**
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**				
I.	**VORRÄTE**				
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.004.384,82		1.005.233,13
II.	**FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**				
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.110.263,73		11.366.991,43	
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.830.000,00		2.801.000,00	
	2. Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Gronau	448.159,86		461.229,80	
	3. sonstige Vermögensgegenstände	3.344.823,51		4.122.366,53	
			15.733.247,10		18.751.587,76
III.	**KASSENBESTAND, BUNDESBANKGUTHABEN, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN UND SCHECKS**		117.000,96		1.692.652,57
	UMLAUFVERMÖGEN INSGESAMT		**16.854.632,88**		**21.449.473,46**
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**		**88.317,25**		**79.771,80**
	Summe Aktiva		**66.250.191,97**		**63.519.066,08**

Passiva

		31.12.2019 Euro		Vorjahr Euro	
A.	**EIGENKAPITAL**				
I.	Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00		10.000.000,00	
II.	Kapitalrücklage	7.525.502,79		7.525.502,79	
III.	Gewinnrücklagen	4.507.559,26		3.735.812,05	
IV.	Jahresüberschuss	1.199.455,34	**23.232.517,39**	1.937.747,21	**23.199.062,05**
B.	**INVESTITIONSZUSCHÜSSE**		**1.756.902,08**		**-**
C.	**EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE**		**1.479.722,00**		**981.148,00**
D.	**RÜCKSTELLUNGEN**				
	1. Rückstellungen für Pensionen	450.662,23		430.029,77	
	2. Steuerrückstellungen	-		634.264,00	
	3. sonstige Rückstellungen	15.717.520,61	**16.168.182,84**	13.946.638,60	**15.010.932,37**
E.	**VERBINDLICHKEITEN**				
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.068.008,48		6.613.895,10	
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.155.583,02		10.574.874,01	
	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	615.173,49		1.112.025,24	
	4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 944.715,79 €; Vorjahr: 1.559 T€	5.772.136,01	**23.610.901,00**	6.025.195,98	**24.325.990,33**
F.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**		**1.966,66**		**1.933,33**
	Summe Passiva		**66.250.191,97**		**63.519.066,08**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2019

		€	2019 €	2018 €
1.	**UMSATZERLÖSE**	97.786.340,27		
	abzgl. Stromsteuer / Energiesteuer	-6.465.038,32		
			91.321.301,95	108.396.183,35
2.	**AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN**		1.098.557,54	640.056,44
3.	**SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**		777.662,38	910.475,80
4.	**MATERIALAUFWAND**			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	69.270.256,29		
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.034.138,09		
			72.304.394,38	88.403.834,76
5.	**PERSONALAUFWAND**			
	a) Löhne und Gehälter	6.747.578,89		
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 519.726,02 €; Vorjahr 486 T€	1.842.764,27		
			8.590.343,16	7.924.831,98
6.	**ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN**		3.169.855,26	3.213.663,00
7.	**SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**		6.345.115,04	6.194.129,97
8.	**ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS**		108.107,08	120.999,71
9.	**SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE** davon Abzinsung: 8.953,38 €; Vorjahr 0 T€		18.767,40	3.217,62
10.	**ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN** davon Aufzinsung: 502.922,93 €; Vorjahr 890 T€		730.067,31	1.206.127,56
11.	**STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**		789.776,70	1.043.110,00
12.	**ERGEBNIS NACH STEUERN**		1.394.844,50	2.085.235,65
13.	**SONSTIGE STEUERN**		195.389,16	147.488,44
14.	**JAHRESÜBERSCHUSS**		**1.199.455,34**	**1.937.747,21**

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 DER STADTWERKE GRONAU GMBH

I. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ BZW. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Stadtwerke Gronau GmbH (SWG) mit Sitz in Gronau ist beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 5724 eingetragen. SWG ist eine große Kapitalgesellschaft gem. § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende Positionen erweitert:

- Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Gronau,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gronau.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN DER BILANZ SOWIE DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen - angesetzt.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach der linearen Methode bewertet. Die Finanzanlagen sind grundsätzlich mit ihren Nennbeträgen bewertet. Bei dauerhafter Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Von der Bewertungsfreiheit für „Geringwertige Wirtschaftsgüter“ (GWG) gem. § 6 Abs. 2 EStG wurde Gebrauch gemacht.

Investitionszuschüsse Dritter wurden in der Bilanz passiviert.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten in angemessenem Umfang.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten, die sonstigen Ausleihungen mit den Restforderungen zum Nennwert ausgewiesen.

Die Vorräte werden zu den durchschnittlichen Einstandspreisen bzw. zum letzten niedrigeren Einkaufspreis bewertet. Gängigkeitsabschläge wurden, soweit möglich, vorgenommen.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Den Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Kassenstand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert aktiviert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag (i.W. TKL-Leistungspreis und Emissionsgeschäfte) angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag (Pachtentgelte) ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das Stammkapital beträgt 10.000.000,00 €. Der Jahresüberschuss 2018 von 1.938 T€ wurde in Höhe von 772 T€ thesauriert und in Höhe von 1.166 T€ an die Gesellschafterin ausgeschüttet.

Die bis 31.12.2002 vereinnahmten passivierten empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % p. a. ihrer Ursprungsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst. Gemäß BMF-Schreiben vom 27.05.2003 mindern die empfangenen Ertragszuschüsse ab 01.01.2003 direkt das An-

lagevermögen. Ab dem 01.01.2018 vereinnahmte empfangenen Ertragszuschüsse werden wieder passiviert und gewinnerhöhend aufgelöst. Die Höhe und Dauer der Auflösung richtet sich nach der Abschreibung der entsprechenden aktivierten Sachanlagen.

Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung gemäß Abzinsungsverordnung.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 451 T€ wurden nach der versicherungsmathematischen Teilwertmethode gebildet. Es wurden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt (§ 285 Nr. 24 HGB):

- durchschnittlicher zehnjähriger Marktzins von 2,71 % für eine Laufzeit von 15 Jahren (gemäß Angaben der Deutschen Bundesbank),
- bei Zugrundelegung eines siebenjährigen Durchschnittszinssatzes von 1,97 % ergäbe sich eine Rückstellung in Höhe von 491 T€. Der Unterschiedsbetrag zum Bilanzausweis in Höhe von 41 T€ ist ausschüttungsgesperrt (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB),
- Gehalts- und Rentensteigerungen von 3%,
- Sterbetafeln nach Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2018 G“.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

2. ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Die Beteiligungen gliedern sich wie folgt:

Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis €
Stadtwerke Gronau Erneuerbare Energien Geschäftsführungs-GmbH, Gronau	100,0	33.337,06 (2019)	3.802,53 (2019)
Stadtwerke Gronau Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	66,7	900.152,78 (2019)	0,00 (2019)
UW Wichum Infrastruktur GmbH & Co. KG, Gronau	17,09	56.488,84 (2019)	1.193,45 (2019)
grogeno - Bürgerenergie Gronau eG, Gronau	0,15	333.463,30 (2018)	19.622,59 (2018)
Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt	16,0	344.186,87 (2019)	-872,70 (2019)
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen*	2,9	25.025.169,45 (2019)	2.809.983,02 (2019)
Trianel GmbH, Aachen	0,5´	87.579.427,06 (2018)	2.137.083,50 (2018)
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen*	0,53	-139.132.818,52 (2019)	-36.439.697,99 (2019)
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen	2,857	89.720.325,14 (2019)	5.654.183,28 (2019)

*Die von der Stadtwerke Gronau GmbH gehaltenen Geschäftsanteile an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co.KG sowie der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG wurden jeweils zugunsten der projektfinanzierenden Finanzinstitute verpfändet. Erkenntnisse, die zu einer Ausübung der Pfandbestellung führen könnten, liegen zurzeit nicht vor.

Die sonstigen Rückstellungen wurden u. a. gebildet für Drohverluste Kohlekraftwerk (9.116 T€), Drohverluste Handelsaktivitäten Gasspeicher (1.691 T€), Drohverluste Einkauf Strom und Gas (T€ 3.230), 245 T€ für Verpflichtungen nach dem Altersteilzeitgesetz. Die Drohverlustrückstellung für den Geschäftsanteil an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG wurde für den Zeitraum vom 01.01.2019 bis zum Ende der Vertragslaufzeit des damit zusammenhängenden Stromliefervertrages zum 30.6.2035 mit dem aus Sicht der Geschäftsführung wahrscheinlichsten Szenario

anhand neuerer Erkenntnisse zu den Preisen aus den Terminmärkten, bzw. aus einer Fundamentalprognose (entscheidende Einflussgrößen: Brennstoffpreise Kohle, CO2-Zertifikats-Preise, Strompreise) aktualisiert. Das Szenario „Best Guess“ bildet hinsichtlich der Einflussfaktoren das aus heutiger Sicht wahrscheinlichste Marktdesign ab. Dieses Scenario wurde insofern variiert, als dass zusätzlich die neusten politischen Entwicklungen in Sachen Kohleausstieg berücksichtigt wurden. Dieses Scenario stellt den „Worst Case“ aller Varianten dar. Für den möglichen Verlust von 9,12 Mio. Euro wurden weitere 150 T€ zurückgestellt. Die jeweils ermittelten Jahresergebnisse bzw. Verluste wurden zu einem negativen Gesamtwert kumuliert. Laufzeiten von mehr als einem Jahr wurden mit den von der Deutsche Bundesbank veröffentlichen Abzinsungssätzen abgezinst. Die Drohverlustrückstellung für die Handelsaktivitäten Gasspeicher Epe wurde erstmals im Wirtschaftsjahr 2016 vertragskonform entsprechend der Nutzung des Gasspeichers für Handelsgeschäfte bis 2028 gebildet. Unter den möglichen Szenarien (1,1 Mio.€ bis 2,6 Mio.€ Verlust nach Abzinsung mit den von der Deutsche Bundesbank veröffentlichen Zinssätzen) hat die Geschäftsführung das wahrscheinlichste, mittlere Szenario (1,7 Mio. € nach Abzinsung) gewählt. Grundlage der Rückstellungsberechnung war die Nutzung der Speicherkapazitäten für Handelsaktivitäten, die am Markt erzielbare Handelsmarge und die vertraglich zu zahlenden Kapazitätsentgelte. Der Rückstellungsbetrag wurde im Wirtschaftsjahr 2019 um -217 T€ auf 1.691 T€ aktualisiert.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten

	Davon mit einer Restlaufzeit ...				
	bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	1 - 5 Jahre T€	> 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.180	6.888	4.173	2.715	8.068
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.156	-	-	-	9.156
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gronau	615	-	-	-	615
sonstige Verbindlichkeiten	5.391	381	152	229	5.772
Summe	**16.342**	**7.269**	**4.325**	**2.944**	**23.611**
Vorjahr	**18.045**	**6.281**	**2.757**	**3.524**	**24.326**

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Kundenüberzahlungen (T€ 4.289, Vorjahr T€ 3.913), Steuerverbindlichkeiten (T€ 945, Vorjahr T€ 1.560) und Darlehen für die Bürgersolaranlage (T€ 422, Vorjahr T€ 461).

Außerdem ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Nutzungs- und Wartungsverträgen von T€ 405 jährlich. Die Verträge sind teilweise unbefristet abgeschlossen, teilweise haben sie noch eine Restlaufzeit von einem Jahr bis zwölf Jahre. An Sicherheiten für Handelsgeschäfte werden insgesamt T€ 1.728 gestellt. Bestellobligos bestehen in Höhe von T€ 31.613 für bereits eingekaufte Strom- und Gasmengen für die dem Bilanzstichtag nachfolgenden Geschäftsjahre. Zusätzliche finanzielle Verpflichtungen aus dem Strombezugsvertrag und dem Speichernutzungsvertrag mit dem Trianel-Verbund belaufen sich per 31.12.2019 für die Restlaufzeit auf T€ 9.309. Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten oder eine vorzeitige Liquiditätsauswirkung der eingegangenen finanziellen Verpflichtungen erkennen lassen. Die damit verbundenen Liquiditäts- bzw. Verlustrisiken werden als sehr gering bzw. unwahrscheinlich beurteilt.
Von dem Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Die Höhe der Rückstellungen in der Handelsbilanz übersteigt den Ansatz in der Steuerbilanz um 14.688 T€. Der erwartete unternehmensindividuelle Steuersatz für den Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen beträgt 30,42 %.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

Umsatzerlöse	2019 T€	2018 T€
Strom	63.508	81.960
Gas	20.324	19.129
Wärme	1.231	1.162
Wasser	5.586	5.384
Bäder	672	761
	91.321	**108.396**

Die sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen, unter anderen die Risiken aus Handelsaktivitäten in Höhe von T€ 208, Drohverluste Vertrieb (T€ 233) und Altersteilzeit (T€ 131). In den Materialaufwendungen sind Drohverluste für TKL (T€ 334) und Energiebezug (3.228 T€) enthalten.

III. RECHNUNGSLEGUNG UND BUCHFÜHRUNG NACH § 6B ENWG

Die Gesellschaft hat gem. § 6b EnWG in ihrer internen Rechnungslegung getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt. Für die Tätigkeitsbereiche Stromverteilung, Gasverteilung und Sonstige sind die Tätigkeitsabschlüsse i. S. von § 6b Abs. 3 EnWG aufgestellt worden. Soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten nicht möglich war oder mit unvertretbarem Aufwand verbunden gewesen wäre, ist die Zuordnung durch Schlüsselung der Konten erfolgt. Die Tätigkeitsabschlüsse und deren Erläuterungen sind dem Jahresabschluss beigefügt. Geschäfte größeren Umfangs außerhalb der Energieversorgung ergeben sich aus dem Betrieb der Straßenbeleuchtung der Stadt Gronau (T€ 882), der Betriebsführung Abwasserwerk (T€ 378) und aus der Vermietung von Lichtwellenleiter-Netzen (T€ 405).

IV. ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Die Geschäftsführung schlägt vor, den geplanten Jahresüberschuss gemäß Wirtschaftsplan 2019 (T€ 1.122) zum 30.09.2020 an die alleinige Gesellschafterin, die Stadt Gronau, auszuschütten. Für den übersteigenden Betrag von € 77.455,34 empfiehlt die Geschäftsführung eine entsprechende Thesaurierung, um eine nachhaltige Finanzierung der in den Folgeperioden anstehenden größeren Investitionsvorhaben sicherzustellen.

V. ERGÄNZENDE ANGABEN

Geschäftsführer der Gesellschaft ist seit dem 01.04.2012 Diplom-Ingenieur Elektrotechnik Dr. Wilhelm Drepper.

Die Zusammensetzung der Organe ist auf den Seiten 4 - 5 genannt. Die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug € 5.201.70.

Während des Geschäftsjahres 2019 waren durchschnittlich 119 Arbeitnehmer (Vorjahr 114) beschäftigt. Davon sind 21 Beschäftigte (Vorjahr 25) Teilzeitkräfte. Ferner sind 31 Arbeiter und 88 Angestellte beschäftigt (Vorjahr 31/83).

Die Gesellschaft ist Mitglied in den Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe, Münster (kvw). Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die kvw ihren Versorgungspflichten nicht mehr nachkommen kann, eine Einstandspflicht der Gesellschaft. Die Höhe einer möglichen Verpflichtung kann zurzeit aufgrund fehlender Angaben der Versorgungsanstalt nicht beziffert werden.

Die kvw-umlagepflichtige Lohn- und Gehaltssumme beträgt für das Wirtschaftsjahr 2019 € 6.304.135,47.

Die Bezüge der Geschäftsführung betrugen im aktuellen Wirtschaftsjahr € 184.442.

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2019 berechnete Gesamthonorar beträgt insgesamt 37 T€. Davon entfallen 24 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen, 5 T€ auf Steuerberatungsleistungen und 8 T€ auf sonstige Leistungen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage lassen sich zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht abschätzen. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

Gronau, 25. Mai 2020

Dr. Wilhelm Drepper
Diplom-Ingenieur Elektrotechnik
(Geschäftsführer)

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

INKLUSIVE BAUKOSTENZUSCHÜSSE

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2019 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand am 31.12.2019 €
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte	2.584.499,67	248.220,00	0,00	12.534,00	2.845.253,67
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.584.499,67	**248.220,00**	**0,00**	**12.534,00**	**2.845.253,67**
II. SACHANLAGEN:					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.553.709,37	139.996,00	19.824,36	2.255,00	16.676.136,01
2. technische Anlagen und Maschinen					
a) Strom-Fortleitungs- und -Verteilungsanlagen	60.883.469,25	2.444.317,00	294.418,86	87.059,00	63.120.426,39
b) Gas-Fortleitungs- und -Verteilungsanlagen	29.482.005,53	426.199,00	43.913,81	49.069,00	29.913.359,72
c) Wärmeversorgung	2.830.829,67	28.497,00	33.982,41	0,00	2.825.344,26
d) Wasser-Gewinnungs- und -Verteilungsanlagen	30.332.114,96	1.204.631,00	158.474,22	68.094,00	31.446.365,74
e) Bäder	5.166.358,93	0,00	0,00	0,00	5.166.358,93
	128.694.778,34	4.103.644,00	530.789,30	204.222,00	132.471.855,04
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.253.487,90	413.572,00	30.994,30	0,00	7.636.065,60
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.213.155,00	4.881.758,00	0,00	-219.011,00	5.875.902,00
Sachanlagen insgesamt	153.715.130,61	9.538.970,00	581.607,96	-12.534,00	162.659.958,65
	156.299.630,28	**9.787.190,00**	**581.607,96**	**0,00**	**165.505.212,32**
III. FINANZANLAGEN:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.564,59	575.000,00	0,00	0,00	625.564,59
2. Beteiligungen	4.002.369,01	125.714,28	0,00	0,00	4.128.083,29
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	562,42	0,00	0,00	0,00	562,42
Finanzanlagen gesamt	4.053.496,02	700.714,28	0,00	0,00	4.754.210,30
ANLAGEVERMÖGEN INSGESAMT	**160.353.126,30**	**10.487.904,28**	**581.607,96**	**0,00**	**170.259.422,62**

Abschreibungen					Buchwerte	
Stand am 01.01.2019 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen gesamt €	Stand am 31.12.2019 €	Stand am 31.12.2019 €	Stand am 31.12.2018 €
2.182.134,67	179.621,00	0,00	0,00	2.361.755,67	483.498,00	402.365,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.182.134,67	**179.621,00**	**0,00**	**0,00**	**2.361.755,67**	**483.498,00**	**402.365,00**
10.011.523,48	264.556,00	19.587,36	0,00	10.256.492,12	6.419.643,89	6.542.185,89
43.444.955,98	1.412.527,26	294.418,86	0,00	44.563.064,38	18.557.362,01	17.438.513,27
23.932.477,51	397.770,00	43.913,81	0,00	24.286.333,70	5.627.026,02	5.549.528,02
2.380.683,67	78.686,00	33.982,41	0,00	2.425.387,26	399.957,00	450.146,00
24.856.743,96	463.940,00	158.474,22	0,00	25.162.209,74	6.284.156,00	5.475.371,00
4.760.742,92	94.216,00	0,00	0,00	4.854.958,92	311.400,01	405.616,01
99.375.604,04	2.447.139,26	530.789,30	0,00	101.291.954,00	31.179.901,04	29.319.174,30
6.012.922,90	278.539,00	30.603,30	0,00	6.260.858,60	1.375.207,00	1.240.565,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.875.902,00	1.213.155,00
115.400.050,42	2.990.234,26	580.979,96	0,00	117.809.304,72	44.850.653,93	38.315.080,19
117.582.185,09	**3.169.855,26**	**580.979,96**	**0,00**	**120.171.060,39**	**45.334.151,93**	**38.717.445,19**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	625.564,59	50.564,59
781.120,38	0,00	0,00	0,00	781.120,38	3.346.962,91	3.221.248,63
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	562,42	562,42
781.120,38	0,00	0,00	0,00	781.120,38	3.973.089,92	3.272.375,64
118.363.305,47	**3.169.855,26**	**580.979,96**	**0,00**	**120.952.180,77**	**49.307.241,85**	**41.989.820,83**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteile
Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Gronau GmbH, Gronau – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Gronau GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse
• entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögensund Finanzlage der Stadtwerke Gronau GmbH zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
• vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadtwerke Gronau GmbH. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Gronau GmbH vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stadtwerke Gronau GmbH zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadtwerke Gronau GmbH vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadtwerke Gronau GmbH vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt,

sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/hgb-ja-non-pie eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerks.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteil
Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse
• wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
• entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile
Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG" sowie im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Düsseldorf, 29. Mai 2020

Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft

GÖKEN, POLLAK UND PARTNER TREUHANDGESELLSCHAFT MBH · WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
BREMEN

(Reuter)
Wirtschaftsprüfer

(Pencereci)
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Stadtwerke Gronau GmbH
Laubstiege 19
48599 Gronau
Telefon: 0 25 62 / 717 0
info@stadtwerke-gronau.de
www.stadtwerke-gronau.de

FOTOS
Stadtwerke Gronau GmbH

DRUCK
teamartwork.com, Gronau-Epe

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier, FSC-zertifiziert.

STADTWERKE GRONAU GMBH
Laubstiege 19
48599 Gronau
Telefon: 0 25 62 / 717 0
info@stadtwerke-gronau.de
www.stadtwerke-gronau.de